

Dorfpfarrer aus Sachsen wird Oberhofprediger in Baden-Durlach

Nacherzählung einer wahren Begebenheit von Martin Franke / Wiedemar

Dieser Sonntag im Jahr 1722 schien für Franz Rudolf Krüger, den Pfarrer des zum Merseburger Stifts-Amte Schkeuditz gehörendem Dorf Kölsa (Sachsen), wie jeder andere zu verlaufen. Gewissenhaft hatte sich der Pfarrer wie immer in den Tagen zuvor auf die Predigt für seinen sonntäglichen Gottesdienst vorbereitet. Schon zeitig war man an diesem Morgen aufgestanden. Die Pfarrfrau hatte aus dem großen Pfarrgarten noch frische Blumen geschnitten und auf den Altar gestellt. Pünktlich erschienen die Chorknaben und probten im nahe liegenden Schulhaus mit dem Kantor noch einmal die im Gottesdienst zu singenden Chorstücke. Derweil hatten sich die Läutejungen auf den Kirchturm begeben und angefangen die Glocken zu läuten. Die Kirche füllte sich mit den Dorfbewohnern bis fast auf den letzten Platz. Die Frauen saßen auf der linken Seite, die Männer auf der rechten Seite des Kirchenschiffes und die Chorknaben beim Kantor auf der Empore.

Der Gottesdienst begann mit einem kräftigen Orgelspiel und nahm seinen vorgeschriebenen Verlauf. Während des zweiten Kirchenliedes aber, welches die Gemeinde wie immer freudig mit anstimmte, öffnete sich die schwere Kirchentür und ein Nachzügler betrat den Kirchenraum. Es war ein stattlich gekleideter fremder Herr, der still auf einem der letzten freien Plätze im Kirchengestühl Platz nahm. Erstaunt blickten die Kölsaer auf den unbekanntenen Mann, den hier noch niemand gesehen hatte. Pfarrer Krüger jedoch fuhr unbeeindruckt von dem Besucher mit seiner Gottesdiensthandlung fort. Seine Predigt fesselte die anwesenden Gottesdienstbesucher wie immer; aufmerksam folgten sie den Worten ihres Seelsorgers und hingen förmlich an seinen Lippen.

Nach einer guten Stunde endete der Gottesdienst mit dem Chorgesang der Schuljugend. Männer, Frauen und Kinder verließen das Gotteshaus und machten sich auf den kurzen Heimweg, noch sinnierend, wer der Fremde wohl gewesen sei.

Der hatte sich als Letzter zum Ausgang der Kirche begeben und begann sogleich ein Gespräch mit dem Pfarrer. Der Grund seines Hierseins war kurz erklärt: Nur zwei Stunden nach dem Aufbrechen zu seiner Tagesreise von Leipzig nach Köthen war kurz vor Kölsa ein Rad seiner Kutsche gebrochen. Sein Kutscher hatte den Hof des Stellmachers bald gefunden, die Reparatur jedoch sollte erfahrungsgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen, zumal es ja Sonntag war und an diesem Tag eigentlich Arbeitsruhe angeordnet war.

So nahm der fremde Herr die Gelegenheit wahr und besuchte den in der Kirche stattfindenden Gottesdienst; die Glocken hatten ihn ja schon vor dem Ort zur Kirche gerufen.

Die Predigt des Pfarrers muss den Fremden sehr ergriffen haben. Offensichtlich stand für diesen deshalb sofort fest: „Diesen Mann nehme ich mit!“

Nachdem der noch Unbekannte dies dem Pfarrer mitgeteilt hatte, war dessen Erstaunen groß. Wer war dieser Herr und wo sollte sein zukünftiger Wirkungsbereich sein?

Der Fremde ließ den Pfarrer nun nicht mehr lange über seine Identität im Ungewissen und stellte sich als Markgraf Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach vor.

Der Rest dieser Geschichte ist schnell erzählt. Nur wenige Monate später wurde der Pfarrer aus Kölsa Franz Rudolf Krüger Hofprediger beim Markgrafen von Baden-Durlach/Karlsruhe. Einige Zeit später sogar Oberhofprediger, Kirchenrat, Professor am Gymnasium in Karlsruhe und später Superintendent in Pforzheim.

Die Kölsaer waren über den Weggang ihres beliebten Pfarrers traurig und noch lange Zeit war die schnell bekannt gewordene Begebenheit Gesprächsthema im Ort und in der Umgebung. Viele waren aber auch stolz, dass ihr Pfarrer eine so erfreuliche neue Anstellung bekommen hatte.

Über Markgraf Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach wird berichtet, dass er für seinen ausschweifenden Lebensstil bekannt war.

In den berühmten Briefen der Liselotte von der Pfalz existiert eine Notiz, die sich ohne Zweifel auf diesen Pfarrer Krüger aus Kölsa bezieht und in der es heißt: „Der Gelehrte

von Hall [Halle an der Saale] gewinnt eine Staffel im Himmel, Ursach zu sein, dass der Markgraf sein skandalös Leben verlässt und sein Serail abgeschafft.“

Das segensreiche Wirken des Pfarrers Franz Rudolf Krüger von 1692 bis 1722 in seinem Dorf Kölsa ist bis heute spürbar.

Daten:

M. Franz Rudolf Krüger , den 8. März 1667 in Hamburg geboren, studierte in Wittenberg, Halle/Saale und Leipzig, wurde 1692 in Kölsa Substitut und 1694 Pfarrer und ging 1722 als Hofprediger nach Baden Durlach, er starb 1741 in Baden-Durlach / Karlsruhe

Markgraf Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach

* 28.1.1679 Durlach, † 12.5.1738 Karlsruhe.

Der Ort Kölsa ist heute ein Ortsteil der Gemeinde Wiedemar/Landkreis Nordsachsen im Freistaat Sachsen und befindet sich 5 km nördlich des Schkeuditzer Kreuzes an der A9. Kölsa gehört zum Kirchspiel Schenkenberg.